

Hallisches patriotisches  
Wochenblatt

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse  
und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 45. Stück.  
Sonntag, den 10. November 1855.

---

Inhalt.

Stadtverordneten = Wahlen. — Stadtverordneten = Sitzung.  
— 71 Bekanntmachungen.

---

Chronik der Stadt Halle.

---

Zu den Stadtverordneten = Wahlen.

Die Neuwahl des dritten Theiles unserer Stadtverordneten soll beginnen. Die Ansichten, die auf einem andern Felde schroff gegen einander über gestellt sind, scheinen auch hier wieder wirksam werden zu wollen, und der Versuch gegenseitigen Austausch der Meinungen ist mißlungen, da eine für alle wahlberechtigten Bürger angelegte Versammlung nur von den Männern der einen Ansicht besucht wurde, während eine zweite Versammlung nur für Gesinnungsgenossen der andern Ansicht ausgeschrieben und so Gegenreden von vornherein unmöglich gemacht wurden.

Wo aber die Gelegenheit abgeschnitten wird alle Ansichten und Gründe zu hören, da können nur einseitige Urtheile fallen, und so halten wir für Pflicht unsere

56. Jahrg.

(45)



Ansichten an dieser Stelle auszusprechen, und wünschen daß es uns gelingen möge dadurch zur Verständigung beizutragen.

Es handelt sich hier nicht um allgemeine staatlliche, sondern um städtische Angelegenheiten. Der Kreis der Rechte und Pflichten der Bürger und ihrer Vertreter ist durch die Städteordnung klar und fest hingestellt. Die durch die Erfahrungen des Unglücks und der Noth hervorgerufene acht Preussische und weise Gesetzgebung von 1811 hat in ihrer späteren wenn auch modificirten Anwendung unsere Provinz von dem traurigen französischen Zustande befreit, die das Königreich Westphalen über uns gebracht hatte. Gefnechtete schweigende Bürger, vertreten durch einen Gemeinderath, der nur da war, um Ja zu sagen und den Befehlen des Herrn Maire ein gefechliches Mäntelchen umzuhängen, während dieser folgsam zum Herrn Unterpräfect, dieser zum Herrn Präfect und so jeder nach Oben blickte: das war es was wir hatten. Frankreichs Schicksale haben uns seitdem immer aufs Neue belehrt, wie schwer ein Staat und seine Lenker es büßen müssen, wenn sie jede Freiheit und Selbstständigkeit der Bürger unterdrücken und ihr Heil nur in der Centralisation und in einer Kette von Beamten suchen, die abhängig und absetzbar den Mantel nach dem Winde hängen und nur nach Geld und Würden streben, unbekümmert darum, von wem sie solche erhalten. Jede Hand, die kühn in die treibenden Räder einer solchen Regierungs-Maschine eingreift, ist Herr im Lande, und Treue und Liebe der Bürger zu dem Herrscherhause erlischt mit dem Gefühl der Abhängigkeit und der geraubten Selbstständigkeit.

Darum sind Preußens Gesetze fern davon solche Zustände herbeiführen zu wollen. Treu dem alten deutschen Grundsatz „wer mit soll thaten, der soll auch mit rathen“ haben die Gesetzgeber den Staat aus dem traurigen Sturz des Jahres 1806 durch Hebung der einwirkenden Thätigkeit der Unterthanen, durch Schaffung eines wahren Bauernstandes, durch einen in seinen Kreisen unabhängigen festen Beamtenstand, durch



einen gerechten unabsehbaren Richterstand und durch Erregung der selbstthätigen Kraft des Bürgerstandes zu der Höhe geführt, auf der Preußen steht.

Diese selbstthätige Kraft im wahren Sinne und in den Grenzen des Gesetzes dem Bürgerstande zu erhalten; zu sorgen, daß die Gemeinde Herr in ihrem gemeinsamen städtischen Hause bleibe; daß nach ihrem eigenen Bedürfniß und Urtheil die Wirthschaft geführt werde; daß über die Nothwendigkeit der städtischen Ausgaben und über die Leistungen des Stadtsäckels nicht Fremde schalten mögen; mit einem Wort, zu sorgen, daß die treue Pflichterfüllung gegen König und Vaterland Hand in Hand gehe mit dem Wohle und den Rechten der Stadt und der Bürgerschaft, das ist nun Sache der Bürger selbst. Vor allen haben sie dafür jetzt zu wirken, wo sie zu der Wahl eines Theiles der Männer schreiten sollen, welche sie in allen den genannten Dingen zu vertreten haben.

Die Verhältnisse, um die es sich hier handelt, sind vielseitig, und es ist gut tüchtige erfahrene Männer aus allen Ständen zu Rath und That in der Versammlung zu haben. Die meisten und wichtigsten Fragen betreffen aber allerdings die gewerblichen Interessen, sowohl für die großen und äußern Verhältnisse der Stadt, als auch für alle Klassen ihrer Einwohner. Deren Kenntniß, wie ein inniges Zusammenleben mit den Bürgern, deren Wünsche und Bedürfnisse hier zur Geltung gebracht werden sollen, sind deshalb einestheils besonders zu berücksichtigen. Anderntheils aber muß man nicht vergessen, daß die Stadtverordneten die Anwälte der Bürgerschaft sein sollen, wo also es die Rechte der Bürger, ein berechtigtes Interesse oder einen rechtlichen Vortheil der Stadt gilt, da darauf keine Rücksicht und keine Furcht sie abhalten Anforderungen und Ansprüchen entgegen zu treten, mögen sie kommen von Oben oder von Unten.

Es ist nicht leicht noch angenehm Nein zu sagen und sich persönlichen Nachtheilen und Feindschaften deshalb auszusetzen — wer das aber nicht kann, wer andere Rücksichten und Interessen neben denen der Bür-



gerschaft im Auge hat, wer seine eigene lang erwogene Ueberzeugung verläugnet und anders stimmt, wenn ihn ein Vornehmerer oder Höherer mit Worten oder Versprechungen dazu zu bewegen sucht, der ist kein rechter Stadtverordneter, der taugt in keiner Stellung zum Vertreter der Stadt, mag er sonst so brav sein wie er will.

Also tüchtige, geachtete, brave, feste Bürger brauchen wir, die nicht mit dem Kopfe durch die Wand wollen, aber auch nicht wanken noch weichen, wo es das Recht und das Wohl der Stadt gilt. Einigen wir uns solche zu wählen, wie es nun seit so langen Jahren immer in Halle geschehen ist, dann wird es auch ferner gut gehen.

Wohl wissen wir, daß die jetzige Stadtverordneten-Versammlung mancherlei Anfechtungen zu erleiden hat — man hat selbst gesagt, sie habe die Stadt in Verlegenheit gebracht. Indessen welche das sein sollen, wissen wir nicht. Die Versammlung ist stets und ohne Ausnahme in Ewigkeit gewesen mit dem Magistrat; in allen ihren Beschlüssen und auch bei den Wahlen, deren Genehmigung die königliche Regierung versagte, hat sie nach reiflicher, wohl erwogener und wohl begründeter Ueberzeugung gehandelt, und Niemand kann ihr vorwerfen den gesetzlichen Boden ihrer und der städtischen Rechte irgend verlassen zu haben. In dieser Weise und in diesem Sinne hat die Stadt und ihre Vertreter die Prüfung schwerer Zeiten überstanden und nur in gleichem festen Sinne bürgerlicher vollberechtigter Selbstständigkeit und Kraft werden wir wieder bestehen, wenn aus Neuen Zeiten kommen sollten, wo nicht schöne Worte, sondern Opfer und Thaten beweisen müssen, daß der Sinn für Recht und Ordnung und die wahre Preussische Treue in Halle stets die alten bleiben. H. J.

#### Personalnachrichten.

Er. Majestät der König haben Allergnädigst geruht dem Restaurateur Karl Julius Scharre die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.



## Berichte aus den Stadtverordneten-Sitzungen am 29. October und 5. November 1855.

Unter Vorsitz des Herrn Rechts-Anwalt Göbcke wurde verhandelt:

1) Bei Umdeckung des Daches der Kirche zu Stoucha hat es sich als zweckmäßig ergeben, auf dem Dachboden einige Faloufieläden anzubringen und sind dieselben einschließlicb einiger andern kleinen Herstellungen auf 26 Thlr. veranschlagt. Der Magistrat bittet diese Summe vorbehaltlich des Anspruchs an den Königl. Fiscus zu bewilligen.

Die Versammlung ist einverstanden.

2) Der Entreprenneur der Gefangenen-Bepflegung hat es abgelehnt, ferner dieselbe für den bisherigen Preis zu liefern, da die Lebensmittel-Preise immer noch gestiegen seien und will die Entrepreise nur fortsetzen, wenn ihm 3 Sgr. 4 Pf. pro Kopf und Tag bewilligt werden. Der Magistrat beantragt mit Rücksicht auf die ungünstigen Preisverhältnisse die verlangte Entschädigung zu bewilligen.

Dies geschieht bis Ende Decbr. d. J.

3) In dem jetzt an Lehmann verpachteten Keller unterm Rathhause ist in natürlicher Folge des Gebrauchs der gepflasterte resp. gebielte Fußboden ausgelaufen und muß erneuert werden, was auf Kosten der Stadt als Vermiether zu bewirken ist. Diese Kosten sind zu 100 Thlr. veranschlagt, und beantragt der Magistrat deren Bewilligung.

Die Versammlung ist mit der Nothwendigkeit der Ausgabe einverstanden.

4) Um die Vorschläge wegen Einrichtung einer neuen Wasserleitung näher prüfen event. geeignete Anschläge über die Kosten derselben anfertigen zu können ist es für nothwendig erachtet, zuvörderst einen mit dergleichen großartigen Arbeiten vertrauten Techniker zu ermitteln. Es hat sich ein solcher auch gefunden, welcher zugleich bereit ist, die erforderlichen Localbesichtigungen vorzunehmen. Der Magistrat fragt an, ob die Versammlung mit dessen Berufung einverstanden sei, und die erforderlichen Kosten für die Reise und Diäten bewilligen wolle.

Die Versammlung erklärt sich einverstanden und bewilligt hierzu eine angemessene Summe.

5) Die Marktgefälle sind im Termine den 24. d. M. anderweit verpachtet, und darauf 1520 Thlr. geboten. Da der bisherige Pacht 1830 Thlr. betrug, so hält der Magistrat dies Gebot für zu niedrig und beantragt, die Ertheilung des Zuschlags zu verlagern.

Die Versammlung ist einverstanden.

6) Der Magistrat erneuert seinen Antrag vom 9. März o. auf Bewilligung der Kosten für Bepflanzung des ganzen un-





tern Moritzzwinners. Er hat dazu einen von der Verschönerungs-Commission genehmigten Plan entworfen und von dem Stadtbaumeister einen Anschlag anfertigen lassen, den er nun mit dem Antrage übersendet, die Kosten mit 468 Thlr. zu bewilligen und die Ausführung der Arbeiten auf Rechnung, wobei sich gewiß noch Ersparungen ergeben würden, zu genehmigen.

Die Versammlung ist der Ansicht, daß die Anpflanzungen im Zwinger noch diesen Herbst geschehen; auch die Bekiesung und sonstigen Anlagen würden nach Umständen noch jetzt zu machen sein und es wird demnach der beantragte Betrag von 468 Thlr. bewilligt. Die Ausführung soll, wie vorgeschlagen, theils durch den Stadtbaumeister, theils durch die Verschönerungs-Commission geschehen. Bemerket wird, daß die Bäume in den Seitenreihen nicht unter 20' in den mittleren Reihen nicht unter 24' weit zweckmäßig zu setzen sein dürften, daß gegen Klozian der Einwand des schweren Aufkommens und leichten Brechens, gegen Kastanien das Bedenken des unabwendlichen großen Unfugs der Schulfinder mit den Früchten erhoben ist, und man bei Anwendung von Planzagen eine Enformigkeit nicht fürchten zu müssen glaubte. Es wird demnach gebeten, dies bei weitern Berathungen zu berücksichtigen.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

Unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Gödecke wurde verhandelt:

1) Die für die Straßenreinigung bestimmte Summe ist einschließlich der bereits erfolgten Nachbewilligung erschöpft, während das Bedürfnis bis Ende des Jahres überschläglich noch 300 Thlr. betragen wird.

Auf den Antrag des Magistrats wurde diese Summe bewilligt.

2) Der Magistrat überreicht den nach 3jähriger Fraction angelegten Etat der Sonntagsschul-Casse pro 1856 zur Prüfung und event. Feststellung. Der Zuschuß der Stadt beträgt danach 78 Thlr. 15 Sgr.

Es fand sich gegen den Etat nichts zu erinnern, weshalb er festgestellt wurde.

3) Die sehr hohen Deltpreise in diesem Jahre sind Ursache, daß für das Hospital das Bedürfnis an Erleuchtungs-Material für das im Etat ausgeworfene Quantum nicht hat beschafft werden können, und daß bis Ende des Jahres noch circa 44 Thlr. hierzu nöthig sein werden. Der Magistrat beantragt Bewilligung dieser Summe und die Versammlung kommt diesem Antrage nach.



4) Der Magistrat übersendet die Rechnung der Schul-Casse pro 1854 zur Prüfung event. Ertheilung der Decharge. Die Resultate derselben sind folgende:

## A. Einnahme.

159 Thlr. 23 Sgr.	1 Pf.	Zinsen,
4463 = 11 =	6 =	Schul-, Holz- und Stundengeld,
157 = 15 =	— =	Niethzinsen für Dienstwohnungen,
4802 = 12 =	2 =	Hebungen aus andern Cassen,
9 = 9 =	7 =	Insgemein.

9592 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. Summa.

## B. Ausgabe.

8634 Thlr. 18 Sgr.	6 Pf.	Gehälter,
167 = 13 =	9 =	Utenfilien, Unterrichtsmittel,
103 = 8 =	1 =	Verwendung der Legate,
399 = 26 =	3 =	zur Heizung,
287 = 4 =	9 =	Insgemein.

9592 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. Summa.

Die Versammlung fand nichts zu erinnern und bewilligte deshalb Ertheilung der Decharge.

5) Durch den unerwarteten Ausfall einer ansehnlichen Einnahme ist das Aerar der Moritzkirche außer Stande, seine etatlichen Ausgaben zu decken, weshalb das Kirchen-Collegium die Beihülfe der Stadt nachgesucht hat. Der Magistrat beantragt, zu diesem Behufe 50 Thlr. zu bewilligen, was auch von der Versammlung geschieht.

6) Der Etat der Gottesacker-Casse pro 1856 wird zur Prüfung und Feststellung und zugleich mit dem Antrage übersendet, das Abkommen wegen Instandhaltung der Wege gegen ein Aversionalquantum von 50 Thlr. auch pro 1856 zu genehmigen.

Der Etat gab zu keinen Erinnerungen Veranlassung, er wurde deshalb festgestellt, auch genehmigt, daß das wegen Instandhaltung der Wege getroffene Abkommen für das Jahr 1856 und für die bisherige Summe von 50 Thlr. bestehen bleibe. Ob nicht auch die Instandhaltung der Wege auf dem Friedhöfe in Accord zu geben seien, werde zur Erwägung anheim gegeben.

7) Der Magistrat übersendet die Verhandlungen und den Plan zur künftigen Einrichtung der s. g. Pfännerstube zur Kenntnißnahme und Beschlußfassung darüber, ob mit den Einrichtungen sofort vorgegangen oder damit bis zum nächsten Frühjahr gewartet werden soll. In ersterm Falle beantragt der Magistrat die Bau-Commission zu ermächtigen, diejenigen Arbeiten, welche ausgeführt werden sollen, ohne weitere Rückfragen sofort zu bestimmen, im Uebrigen aber die Aufnahme der mit 2500 Thlr. bis 3000 Thlr. erforderlichen Kosten auf den Bau-Etat pro 1856 zu genehmigen.



Die Versammlung kann sich nicht dafür erklären, den Bau noch in so später Jahreszeit zu beginnen und erwartet den Anschlag recht bald, damit die Arbeit zeitig im Frühjahr angefangen werden könne.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. C. K. Stein.

## Bekanntmachungen.

### Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sitzung am  
12. Nov. c. zu verhandelnden Sachen.

Anfang derselben um 4 Uhr.

#### A. Öffentliche Sitzung.

- 1) Beantwortung der Erinnerungen gegen die Kammereichrechnung pro 1853.
- 2) Wochenblatts-Kassenrechnung pro 1854.
- 3) Vorlage wegen künftiger Unterhaltung der Elsterbrücke.
- 4) Erklärung über Einlassung auf eine Klage gegen die Stadt.
- 5) Nachbewilligung von 5 Thlr. für ein Wasserfaß fürs Hospital.
- 6) Erhöhung des Erstattungsbetrags für Kur und Verpflegung im Hospital.
- 7) Verkauf von Pappeln.
- 8) Feststellung des Erstattungsbetrags für die Pflege im Cholerazareth.
- 9) Genehmigung des Contractes über Instandhaltung der Spritzen.
- 10) Antrag auf Vergütung für abgetretenen Grund und Boden.

#### B. Geschlossene Sitzung.

- 1) 2 Anträge auf Anstellung von Beamten.
- 2) Gesuch um eine Gewerbs-Concession.
- 3) Vorlage in Armenverwaltungsangelegenheiten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

**Gödecke.**



Nachdem wir in diesen Tagen einem Jeden der in die nach Vorschrift der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 aufgestellte und festgestellte Wählerliste eingetragenen stimmungsfähigen Bürger eine besondere Einladung zu den diesjährigen Ergänzungswahlen der Stadtverordneten-Versammlung haben zugehen lassen, laden wir dieselben auch auf diesem Wege nochmals ein, und zwar: die Wähler des **ersten Bezirks III. Abtheilung** zur Wahl eines Stadtverordneten an Stelle des nach dem Loose ausscheidenden Herrn Lederhändlers Friedrich II.

**am 12. November** Vormitt. Punct 9 Uhr,  
Die Wähler des **zweiten Bezirks** der III. Abtheilung zur Wahl eines Stadtverordneten an Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Kaufmanns Herrn Borsdorf

**am 13. November** Vormitt. Punct 9 Uhr,  
die Wähler des **dritten Bezirks** der III. Abtheilung zur Wahl eines Stadtverordneten an Stelle des nach dem Loose ausscheidenden Herrn Justizraths Hellfeld

**am 14. November** Vormitt. Punct 9 Uhr,  
die Wähler der **II. Abtheilung** zur Wahl dreier Stadtverordneten an Stelle der nach dem Loose ausscheidenden Herren: Deconom Preßler, Justizrath Fritsch und Leihbibliothekar Wolff

**am 15. November** Vormitt. Punct 9 Uhr,  
die Wähler der **I. Abtheilung** zur Wahl dreier Stadtverordneten an Stelle der nach dem Loose ausscheidenden, beziehungsweise schon früher ausgeschiedenen Herren: Kaufmann Polik, Zimmermeister Scharre und Condirector der Franckeschen Stiftungen Dr. Eckstein

**am 16. November** Vormitt. Punct 9 Uhr  
im Saale des hiesigen Rathswaage-Gebäudes zu erscheinen und daselbst bei dem Wahl-Vorstande ihre Stimmen zu Protokoll zu geben.

Wir machen zugleich darauf aufmerksam, daß nach §. 25 der allgem. Städte-Ordnung eine Ausübung des



Stimmrechts durch Bevollmächtigte, welche selbst stimmfähige Bürger sein müssen, nur ausnahmsweise in der ersten Abtheilung und auch hier nur bezüglich der im §. 8 jenes Gesetzes erwähnten juristischen oder außerhalb des Stadtbezirkes wohnenden höchstbesteuerten Personen zulässig ist.

Schließlich bemerken wir, daß, da die Wählerliste der gesetzlichen Bestimmung gemäß bereits im Juli d. J. aufgestellt und resp. berichtigt werden mußte, auf inzwischen eingetretene Wohnungsänderungen u. keine Rücksicht hat genommen werden können und daß sonach ein jeder zur III. Abtheilung gehöriger Wähler lediglich in demjenigen Bezirke zu wählen hat, in welchem er sich in dem unserer ihm zugegangenen besondern Einladung beigedruckten Wählerverzeichnis namentlich aufgeführt findet.

Halle, den 16. October 1855.

---

#### Der Magistrat.

Die Straßenerleuchtung beginnt am 10. bis incl. 13. um 5, 14. um 6, 15. um 7, 16 um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und dauert bis 11 Uhr. Halle, den 10. Nov. 1855.

---

#### Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Herr Antmann Heine beabsichtigt, seinen vor dem hiesigen Steinthore belegenen Garten mit Obst-, Gras- und Länderei-Nutzung auf vier Jahre zu verpachten. Zur Abgabe der Pachtgebote habe ich Termin auf **Sonnabend den 10. d. M. Nachm. 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer anberaunt.

Die Bedingungen sind schon vor dem Termine bei Herrn Heine und bei mir zu erfahren.

Halle, den 5. Novbr. 1855.

---

#### Der Justiz-Rath Niemer.

Die Arbeitsanstalt der städtischen Armenschule verkauft wegen Aufhebung des Spinnunterrichts eine Partie alter gutgehaltener Spinnräder zu billigen Preisen. Es werden dieselben einzeln oder auch im Ganzen abgelassen Leipzigerstr. 68. **Die Vorsteherinnen.**



**Bekanntmachung.**

Dem höhern Auftrage zu Folge soll der im Moritzburger Zwinger belegene an den Handelsmann Fienisch zeither verpachtete Garten-Theil anderweit Dienstag den 13. Novbr. c. Vormittags, 11 Uhr im hiesigen Rentamte öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Halle, den 29. Oct. 1855.

Domainen-Rath **Dahlström.**

**A u c t i o n.**

Dienstag d. 13. Novbr. c. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich Märkerstraße 22 eine Partie div. Meubles, bestehend aus: Sophas, Kleider- und Küchenschränken, Waschtischen, Kommoden, Tischen, Stühlen 2c. Ferner: Fortepianos, Ladeuregale, mehrere gute Kummgeschirre, 4 Stück gute Wandubren, Lampen, einige Gold- und Silbersachen und dergl. mehr. **Carl Vögoldt.**

**Bitte um gütige Beachtung!**

Der Verkauf der beliebten ächt engl. blauöhrigen Nähnadeln, 25 St. 1 *Sgr.*, Stecknadeln, 2 Loth 1 *Sgr.* 3 *S.*, Haarnadeln (60 St.) 6 *S.*, so wie Hestel und Schlingen, Hanfzwirn, Schnürbänder, Hemdenknöpfe, alles zu den gewöhnlich billigen Preisen, findet diesen Markt **nur Montag** statt. Stand: Neumarkt, Ecke der Colonaden, links. Desgl. an der Firma

**F. A. Vanhaus**  
aus Grimma.

**Etablissemments-Anzeige.**

Mein Etablissemment als Uhrmacher zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an, und halte meinen Vorrath von allen Sorten Uhren unter Garantie zum billigsten Preise bestens empfohlen.

**C. Seyffert**, Schmeerstr. Nr. 3.

Alle Reparaturen fertigt schnell und sichert bei solidester Arbeit die billigsten Preise

**C. Seyffert**,  
Schmeerstr. Nr. 3.



**Geschäfts - Anzeige.**

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unterm heutigen Datum in meinem Hause hier ein

**Kuchen-, Weiß- und Brodbäckerei - Geschäft**

errichtete. Ich halte dasselbe zur geneigten Beachtung bestens empfohlen und zeichne ergebenst

**C. Hoffmann**, gr. Ulrichsstr. 32.

Halle a/S., den 11. Novbr. 1855.

**Kessel zum Muskochen verborgen**, und altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Eisen, Knochen, Lumpen, Glascherben kaufen zu den höchsten Preisen **W. Sänzig & Comp.** succ. Auch stehen daselbst Kupferkessel von 2 bis 200 Eimer billigt zum Verkauf.

— Ein noch ganz neuer Kochofen mit Kachelauflatz steht zu verkaufen Geißstraße Nr. 41.

**Knorpelkoble**

im Rathswerder.

**G. Winkelmann.**

**Burbaum**

ist noch eine Partie zu verkaufen kl. Ulrichsstr. Nr. 17.

Zwei Schweine sind zu verkaufen Leipzigerstr. 110.

Rechte Teltower Rübchen, sehr guten Sauerkohl empfiehlt **M. Weber**, Schmeerstr. 32.

**Damenjacken** von Tibet, in verschiedenen Farben, sind zu haben 1 Thlr. pro Stück, selbst verfertigt und gut gearbeitet von dem Schneidernstr. Schmohl, Thalgaße 1. Ein Hausmädchen wird daselbst gesucht.

Magdeburger Martinshörner, gefüllt und ungefüllt, Kladderadatschkuchen, Kranzkuchen, feines Plumdergebäck zum Kaffee, à Stck. 3 u. 6 S., empfiehlt zum Martintage **Grotjan's** Conditorei, Ramm. Str. 11.

Täglich wieder frische Pasteten und Bouillon in **Grotjan's** Conditorei.



Rothe und weiße Lischweine, von guter reiner Qualität, die Flasche 10 Sgr., 13 Flaschen für 4 Thlr., feinere Gattungen 12 $\frac{1}{2}$  und 15 Sgr., Portwein 20 Sgr., sehr schöne Ungar. Weine 17 $\frac{1}{2}$  und 20 Sgr. empfiehlt als vorzüglich preiswerth

**Carl Brodtkorb.**

Extra feine Appollo- und Milly-Kerzen 4, 5, 6 und 8 Stück auf's Packt, à 10 Sgr., feine Milly-Kerzen 9 Sgr., feine Stearinkerzen 8 $\frac{1}{2}$  Sgr., Stearinlichte 8 Sgr., Bairische Talglichte, à 7 $\frac{1}{2}$  Sgr., auch Kutschlaternen- und Handlaternen-Lichte von Stearine bei

**Carl Brodtkorb.**

Patent-Öel zum ordinairen Gebrauch, à 8. 3 Sgr., 12 8. für 1 Thlr., Codoel zur Anwendung in Weißgerbereien und Lohgerbereien an Stelle des Thran, 8 8. für 1 Thlr., empfing wieder

**Carl Brodtkorb.**

Blaues Patent-Fett (zum Schmieren der Wagen und Maschinen) in Kistchen von 2 8., und Fäfern von  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{4}$  Cmr. empfiehlt

**Carl Brodtkorb.**

Amerikanische Patent-Gummi-Schuhe, beste Qualität, das Paar für Damen 1 $\frac{1}{2}$  Thlr., für Herren 2 Thlr., für Kinder 1 $\frac{1}{6}$  - 1 $\frac{1}{3}$  Thlr. nach Größe, empfing wieder

**Carl Brodtkorb.**

Es ist wieder eine Quantität von den wohlbekanntesten feinen mehltreichen Speisekartoffeln angekommen und in Ganzen und einzeln zu haben Marienbibliothek bei

**Feideck.**

Ein Haus in der Schmeerstraße ist zu verkaufen. Das Nähere bei **W. Sasse** an der Moritzkirche 1.

Gutes Roggen- und Weizenmehl, sowie schönes Hausbackenbrod bei **Krüger**, kl. Brauhausgasse 6.

Gute Milch, Sahne und abgefahnte Milch ist stets frisch zu haben kl. Brauhausgasse 24.

Ein fettes Schwein ist auf der Grube „Belohnung“ zu verkaufen.



Von heute an ist bis auf weitere Bekanntmachung nur  
**jeden Donnerstag**  
 Braumbier in der Dreßler'schen Brauerei zu haben.

Hauben werden billig und schnell gewaschen und garnirt, so wie auch Hüte und alle andere Putzarbeiten sauber und geschmackvoll geliefert kl. Berlin 1 parterre.

Puppen werden gut angezogen Dachritzgasse Nr. 5 eine Treppe hoch.

**Geübte Putzmacherinnen** werden bei dauernder Arbeit zum sofortigen Antritt gesucht durch die Putzhandlung von **B. Franke**, Leipzigerstr. 90.

Es wird bei freier Wohnung eine reinliche Aufwärterin gesucht Mittelstraße 4 eine Treppe hoch.

Eine reinliche ordnungsliebende Wittve sucht zum 1. December eine Aufwartung. Zu erfragen Frankensstraße Nr. 3, hinten im Hof 2 Treppen hoch.

Eine alte Badewanne von Zink wird zu kaufen gesucht Mauergasse Nr. 6.

Ein Mädchen zur Aufwartung sucht der Gedreithändler **Zwanziger**, Klausthor Nr. 19.

Eine Haushälterin, welche Küche und Wirthschaft selbstständig zu besorgen versteht, findet zum 1 Januar Dienst bei **Dr. Gutke**.

Eine zuverlässige Aufwärterin wird gegen gutes Lohn gesucht Petersberg, Gartengasse Nr. 10.

Geübte Schneiderinnen finden Beschäftigung. Auch kann eine Aufwärterin sich melden Rathhausgasse Nr. 7 eine Treppe.

Einige geübte Schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung bei **Henriette Nauchfuß**, Wallstr. 23 im botanischen Garten.

**Am Stege Nr. 12, zwei Treppen hoch, werden Kinder in weiblichen Handarbeiten unterrichtet.**  
**Tuch.**

Zwei Stuben, Kammer und Küche, eine Treppe hoch, ist sofort oder Neujahr zu beziehen an der Moritzkirche Nr. 1.



Weingärten Nr. 25 haben 2 freundliche Logis mit Zubehör, à 25 und 20 Thlr., zu vermietthen, können auch sogleich bezogen werden, **Gebr. Glitsch,**

Weingärten 14.

Eine Tischlerwerkstatt nebst Wohnung ist von jetzt an zu vermietthen und nächste Ostern zu beziehen.

**F. A. Kramer,** Tischlermeister,  
Strohhof, Herrenstraße 6.

Eine elegant meublirte Stube und Kammer, Bel: Etage, gegenwärtig vom Herrn Referendarius Schlieckmann bewohnt, ist vom 1. December ab anderweit zu vermietthen. Halle, große Ulrichsstraße 4.

#### Vermietbung.

Eine meublirte Stube mit Kammer ist zu vermietthen Taubengasse Nr. 2.

Zwei freundliche ausmeublirte Stuben mit Schlafkammer für einzelne Herren sind zu vermietthen und sogleich zu beziehen im Bürgergarten.

Logis mit Befestigung an der Halle Nr. 12.

Eine Stube in der Barfüßerstr. Nr. 7 ist jetzt oder Neujahr zu vermietthen.

Eine sehr geräumige Wohnung kann sofort oder zu Neujahr bezogen werden. gr. Klausstr. Nr. 6.

Ein anständiges Logis in der Nähe des Marktes von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör steht sofort zu vermietthen. Näheres Domplatz 5 bei **Gothsch.**

Mehrere hübsche Wohnungen von 18 *Rthl.*, 60 bis 150 *Rthl.* Miethszins sind zu vermietthen bei

**Berner,** Maurermeister.

Stube und Kammer, Parterre, ist an einen einzelnen Herrn Geiststraße Nr. 31 sogleich zu vermietthen.

2 kl. Logis und eins mit Meubles Sandberg 19.

Ein Logis zu vermietthen Grafeweg Nr. 4.

Eine Schlafstelle ist offen

Strohhof, Bäckergäßchen Nr. 2.



**Für Herren und Damen.**

Umwandlung jeder noch so schlechten Handschrift in eine schöne und zugleich elegante, binnen 10 Stunden, wird garantirt billig ertheilt von

**C. Landmann jun.**, gr. Sandberg 12.

**Zur Farbe und Wäsche nach Berlin nimmt alle Arten Gegenstände an und besorgt prompt** **F. W. Händler.**

Ein Hut mit Futteral ist gefunden. Abzuholen lange Gasse Nr. 13. **W. F.**

Eine goldene Brosche gefunden. Abzuholen Glau-chaische Kirche Nr. 6 eine Treppe hoch.

Ein Regenschirm zurückgelassen Rathhausgasse 6, 1 Tr.

Eine weiße Kropfstaube hat sich verslogen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Tägerberg Nr. 4.

Ein schwarzer Spitzen-Schleier ist am Sonntag vom Markt bis Mitte der Ulrichsstraße verloren worden. Der Finder desselben wird ersucht, solchen gegen eine Belohnung Markt Nr. 15 im Laden bei Herrn **Kising** abzugeben.

Ein Portemonnaie, enthalten 1 Thlr. 5 Sgr., ist von der Leipzigerstraße bis zum großen Berlin verloren. Abzugeben gr. Berlin Nr. 15 eine Treppe hoch.

Zum Sonntag von 4 Uhr an Tanzmusik bei **D. Panse** (Eremitage).

Sonntag Tanzmusik und freie Nacht bei **Fr. Obring.**

Sonntag ladet zur Kirmes ein, wo mein Saal größer eingerichtet ist, **Lehmann** in Büschdorf vor Reideburg.

**Zur Kirmes in Dienitz.**

Sonntag den 11. Novbr. ladet ergebenst ein **Otto Rauchsuf.**

**T r o t h a.** Sonnabend und Sonntag frischen Kuchen bei **H. W. Preis.**

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)